

## Kurze Mitteilungen.

Der Bürgerausschuß für vaterländische Rundgebungen in Dresden hat an die sächsische Staatsregierung und an die Reichsregierung je eine Eingabe gerichtet, in denen um die Beilegung des 1. Mai und 9. November als sächsische Feiertage und um Einsetzung des 18. Januar als Reichsfeiertag gebeten wird.

Die deutsche Golddiskontbank ist am 7. April erachtet worden. Die Reichsbank hat die Konjunktur, welche sich zur Übernahme von Anteilen der Golddiskontbank bereit erklärt hatten, aufgefordert, die ersten Einzahlungen von 25 Prozent auf die Aktien der Golddiskontbank sofort zu leisten.

Die Reichsindexziffer beläuft sich für den 9. April auf das 1,111-fache der Vorkriegszeit. Gegenüber dem 31. März, ist demnach eine Steigerung von 3,7 vom Hundert zu verzeichnen. Sie ist in der Hauptsache auf die Erhöhung der Mietsätze zurückzuführen.

Die Lage auf dem Berliner Wohnungsmarkt wird dadurch beleuchtet, daß 223 000 Wohnungen gesucht werden, während im ganzen vorigen Jahre nur 47 000 frei wurden.

Wie die Swinemünder Zeitung meldet, wurde in Berlin ein Berliner Maler verhaftet, der im Verdacht steht, an dem Attentat gegen Scheidemann beteiligt gewesen zu sein.

Lloyd George ist an einer schweren Bronchitis, die sich schon auf die Lunge übergriffen hat, bedenklich erkrankt.

Im englischen Unterhause kam es während der Debatte über das Mieterschutzgesetz an dieser Stelle fast unmerklichen Szenen, indem der Erste Lord der Admiralität Curzon und der Arbeiterdelegierte Buchanan so aneinandergerieten, daß es Ohrfeigen gab.

Aus New York wird berichtet, daß amerikanische Banken und Bankiers mit der deutschen Golddiskontbank wegen Gewährung von Kreditkonten in Verbindung stehen.

## Bermittlungsaktion Dr. Benesch's.

Der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch, ist in Berlin eingetroffen, um mit der Reichsregierung Verhandlungen abzuhalten über eine Vermittlungsaktion, auf die der tschechische Außenminister Dr. Benesch sich vorbereitet.

Der „Berliner Presse-Dienst“ ist in der Lage, noch folgende Einzelheiten hierzu zu berichten: Bekanntlich war bereits vor einiger Zeit von Dänemark aus die Aufhebung an die beiden anderen nordischen Staaten erlangt, im Völkerbund eine Vermittlungsaktion einzuleiten, die den Widerstand Frankreichs gegen Deutschlands Zulassung beseitigen und den Eintritt in den Völkerbund unter annehmbaren Bedingungen ermöglichen sollte. Diese Aktion ist jedoch über Vorberedungen bisher nicht hinausgekommen, da von Seiten Norwegens und Schwedens gewisse Schwierigkeiten gemacht wurden. Nun hat der tschechische Außenminister Dr. Benesch die Angelegenheit in die Hand genommen und will seinerseits versuchen, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zustande zu bringen. Dr. Benesch's Absichten gehen aber noch weiter. Der tschechische Außenminister möchte auch Vermittlerdienste leisten in der Besprechung der endgültigen Regelung der Reparationsfrage zwischen Deutschland und Frankreich. Dr. Benesch ist vor allem von dem Wunsch geleitet, die Unstimmigkeiten zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei, welche durch die Veröffentlichung der bekannten Geheimdokumente entstanden waren, aus der Welt zu schaffen, um Deutschland den Beweis zu liefern, daß die Tschechoslowakei keine feindliche Haltung gegen Deutschland einnehmen will, sondern im Gegenteil an einer Verständigung Deutschlands und Frankreichs interessiert ist. Dr. Benesch steht jedoch auf dem Standpunkt, daß die direkte Initiative nicht von ihm, sondern von der Reichsregierung ausgehen muß und hat deshalb den Gesandten Dr. Koch gebeten, bei der Reichsregierung Erläuterungen einzuziehen, wie man sich zu einer solchen Aktion stellen würde.

Die Reichsregierung wird voraussichtlich den Standpunkt einnehmen, daß sie prinzipiell eine solche Einigung begrüßen würde, daß sie aber nicht mehr in der Lage ist, endgültige Entscheidungen zu treffen, sondern die endgültige Stellungnahme ihrer Nachfolgerin überlassen müsse.

## Noch keine Befriedung der Pfalz.

Von 5262 ausgewiesenen Eisenbahnern nur etwa 900 in die Heimat zurückgekehrt.

Aus Ludwigshafen wird halbamtlich gemeldet: Von den 5262 ausgewiesenen pfälzischen Eisenbahnern, bezw. ihren Familien dürfen bis jetzt nur etwa 900 in die Pfalz zurückgekehrt sein. Die Rückkehr geschieht auf Aufforderung der Regie. Die Zurückgekehrten müssen den Eid auf die Reichsverfassung leisten. Trotz des Sperrabkommens werden von den Besatzungsbehörden noch zahlreiche Personen wegen Bekämpfung der Separatisten in Haft gehalten. 11 Dürkheimer Bürger befinden sich im Gefängnis in Landau, 11 Polizeibeamte im Gefängnis in Kaiserslautern, 4 verhaftete Polizeibeamte im Krankenhaus Kaiserslautern. 35 Birmaier Bürger werden in den Gefängnissen von Landau (18), Mainz (15), Birmaiens (2) festgehalten. Außerdem liegen 4 verhaftete und verwundete Birmaier Bürger im dortigen Krankenhaus. Dazu kommen noch die vielen Flüchtlinge, die in die Heimat nicht zurückkehren können, weil die Gefahr lauft, von den Besatzungsbehörden verhaftet zu werden. Von einer wirklichen Befriedung der Pfalz kann daher noch nicht die Rede sein.

## Politische Tageschau.

Die Ministerpräsidenten in Berlin.

Berlin, 14. April. Die Ministerpräsidenten der deutschen Länder sind heute vormittag 11 Uhr zu einer

## Besprechung mit der Reichsregierung über das Sachverständigenratgesetz.

Die Verordnung über die Arbeitszeit schränkt die Möglichkeit der Ueberschreitung der achtstündigen Arbeitszeit für solche Gewerbezeige oder Gruppen von Arbeitern ein, die unter besonderen Gefahren für Leben oder Gesundheit arbeiten. Im Reichsarbeitsministerium sind Untersuchungen im Gange, um diese Gewerbezeige und Arbeitergruppen zu bestimmen. Bis zu ihrem Abschluß hat die Vorsteher erhöhte Bedeutung, wonach die zuständigen Polizeibehörden oder die Gewerbeaufsichtsbeamten für einzelne Betriebe, in denen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, im Wege der Befragung die Dauer der zulässigen täglichen Arbeitszeit festsetzen können.

Värmjungen im Thüringischen Landtage. Der Thüringische Landtag beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit einem Antrag, den 1. Mai nicht mehr als gesetzlichen Feiertag gelten zu lassen. Der Antrag wurde von den Sozialisten und Kommunisten lebhaft bekämpft. Als der Abg. Bauer auch die Aufhebung des gesetzlichen Feiertags am 9. November verlangte, da dieser Tag dem deutschen Volke viel zu viel Elend gebracht habe, brach auf der linken Seite des Hauses großer Lärm aus; einige Abgeordnete der Linken riefen dem Redner dauernd Schimpfworte zu, schrien und klopfen mit Knütteln und machten jede weitere Debatte unmöglich. Der Präsident sah sich schließlich genötigt, die Sitzung zu unterbrechen und die Tribünen, deren Besucher sich ebenfalls an den Zurufen beteiligten, räumen zu lassen.

National-liberale Vereinigung und Deutschnationale Partei. Wie der „Berliner Presse-Dienst“ aus Kreisen der national-liberalen Vereinigung erfährt, ist ein Uebertritt zu den Deutschnationalen vorläufig nicht ins Auge gefaßt. Die national-liberale Vereinigung, die es durchaus nicht eilig hat, schon jetzt bindende Entscheidungen zu treffen, wird ihre weiteren Entscheidungen von dem Verlauf der nächsten politischen Entwicklungen in Deutschland abhängig machen. Die Vereinigung wird nach wie vor sich an die Deutsche Volkspartei anlehnen versuchen, auch wenn durch vorübergehende Mißverständnisse die gegenseitigen Beziehungen zeitweilig getrübt seien.

Austritt der Deutschen aus der christlichen Eisenbahner-Internationale. Einer Meldung aus Florenz zufolge hat auf der gegenwärtig dort tagenden Konferenz der christlichen Eisenbahner-Internationalen die deutsche Sektion ihren Austritt aus der Internationale erklärt mit der Begründung, daß ein weiteres Zusammenarbeiten mit den französischen und belgischen Gewerkschaften wegen deren Haltung in der Kriegsschuldfrage für die deutsche Sektion unmöglich sei.

## Dänemark.

Bei den Wahlen zum Folkething erlangten die gemäßigte Linke 45 Sitze, die Konservativen 28, die Sozialdemokraten 55, die radikale Linke 20 Sitze und die Deutschen einen Sitz. Die gemäßigte Linke verlor 7 die Konservativen gewinnen 1 Mandat, die Radikalen 2 und die Sozialdemokraten 7 Mandate. Die Erwerbspartei verlor 3 Sitze. Es ist damit zu rechnen, daß die bisherige Koalition der gemäßigten Linken und Konservativen im neuen Folkething über 74 Sitze verfügen wird gegen 75 der Opposition, der radikalen Linken und Sozialdemokraten.

## Aus aller Welt.

### Feuer in der Goslarer Jägerkaserne.

Die 11. Kompanie heimatlos geworden. Am Donnerstag nachm. kurz nach 2 Uhr flog plötzlich infolge einer starken Explosion das Dach der Jägerkaserne in Goslar in die Luft. Gleichzeitig brach in der Kaserne ein Schandfeuer aus, das sich schnell über das ganze Gebäude verbreitete. Den Soldaten gelang es, sich zu retten. Ein Teil von ihnen ist verletzt. In der Umgebung der Kaserne sind die Fenster der Häuser durch die Explosion, die sich bis vier Uhr nachmittags noch mehrmals wiederholte, zertrümmert. Die Entfischungsurfachen des Brandes konnten bisher noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Doch vermutet man Brandstiftung, zumal erst vor wenigen Wochen auch in der Rammelsbergkaserne ein Brand unter ähnlichen Verhältnissen zum Ausbruch kam, der aber damals auf einen Gebäudeflügel beschränkt wurde. Der Materialschaden ist diesmal außerordentlich groß. Das Gebäude ist im Innern fast vollständig zerstört. Auch die Umfassungsmauern sind zum großen Teil zerstört, teils durch die Sprengstoffladungen zertrümmert worden. Die Dienstausrüstungen und Wertgegenstände der vom Brand betroffenen Jäger sind zum großen Teil, die Kammerbestände restlos verloren gegangen. Die Unterbringung der heimatlos gewordenen 11. Jägerkompanie wurde zunächst durch Verteilung der Mannschaften auf die übrigen Baulichkeiten in Goslar geregelt.

10 000 Zentner Getreide unbrauchbar geworden. Der dreistöckige Getreidepeicher des Rittergutes Kreisch bei Gölzig, in dem 10 000 Zentner Getreide lagen, ist plötzlich mit ungeheurer Kraft in einer Front von 18 Metern zusammengebrochen. Die gewaltigen Getreidemengen sind vom Schutt vollständig bedeckt. Es ist anzunehmen, daß der größte Teil des Getreides unbrauchbar geworden ist.

Ein verwester Frauenkopf gefunden. In einem Tannendickicht bei Neubrandenburg (Mecklenburg-Strelitz), wurde ein Frauenkopf gefunden, der in einem zerfallenen olivenfarbenen und mit Blutspuren bedeckten Serrenummantel eingewickelt war. Der Kopf hatte volles schwarzes Haar. Die Fleischteile waren schon verwest, so daß die Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte. Die Nachforschungen nach der Leiche blieben bis jetzt erfolglos.

Schlagwetterexplosion auf einer Dortmunder Zeche. Auf der Zeche Wiendahlbank in Bruckel erfolgte

in der Nacht zum Freitag eine Schlagwetterexplosion, wodurch vier Bergleute getötet wurden. Bei den Rettungsarbeiten fanden noch zwei Steiger der Rettungsmannschaften den Tod.

Fünf Tote in einem Sarge. Ein tieferschütterndes Bild bot die Beerdigung der bei dem furchtbaren Brande in Wittmund im Hannoverschen ums Leben gekommenen fünf Kinder. Es war keine Leichenbestattung in fünf Särgen, sondern es wurde an der Spitze des Trauerzuges nur ein ganz kleiner Sarg geführt. Dieses Sarglein barg alles, was von den fünf Menschen übriggeblieben und an der Brandstelle aufgefunden worden war; vereinzelte kleine Gebeine und Aschenreste. Ueber fünf Menschen wölbt sich auf dem Kirchhof in Wittmund ein einziger kleiner Kinderhügel.

Ein Förster tödlich verunglückt. Im Dorfe Schlemmin (Kreis Franzburg) übersprang bei der Verfolgung wilder Hunde der Förster Schulz einen Graben. Dabei entlud sich sein Gewehr. Die Kugel traf ihn durch die Brust und tötete ihn augenblicklich.

Liebestragödie auf dem Dorfe. In Kirchhospach bei Waldbühl fanden die Schulkinder beim Eintritt in die Schule den 28jährigen Lehrer Heimüller erschossen in seinem Blute schwimmend. Neben ihm lag, ebenfalls erschossen, eine Frau aus dem Dorfe, Mutter von drei Kindern. Die beiden hatten seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis unterhalten.

Tod durch Wurstvergiftung. Aus Wien wird gemeldet: In dem Missionshause St. Gabriel bei Mödling sind 140 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Zwei davon sind gestorben, zehn schwaben in Lebensgefahr. Es scheint, daß es sich um eine Wurstvergiftung handelt.

Deutsches Eigentum in Frankreich unterschlagen. Wie festgestellt wurde, ist von dem während des Krieges in Frankreich beschlagnahmten deutschen Eigentum eine große Menge in der örtlichen Versteigerungsstelle unterschlagen worden. Viele Verhaftungen sind vorgenommen.

Verunglückte Militärlieger. Als mehrere französische Militärlieger über dem Flugfeld von Vienne bei Grenoble manövrierten, überschlug sich plötzlich ein Apparat und stürzte zu Boden. Die drei Insassen wurden auf der Stelle getötet. — Ein Flugzeug der Egerer Militärflygelschule stürzte bei einem Rollandungsversuch in eine Straße der inneren Stadt. Der Pilot war sofort tot. An einem Hause wurde beträchtlicher Schaden verursacht.

## Aus dem Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt das Schwurgericht in Landsberg a. W. den 19jähr. Bäcker Walter Schwanndt und seinen um ein Jahr älteren Kollegen Steinbock. Die beiden hatten am 19. November vorigen Jahres die Kaufmannswitwe Agnes Hohndorf, die Tante des Angeklagten Schwanndt, als sie am Kochherd beschäftigt war, erdrosselt und beraubt. Die Beute war ihnen, als sie am Alexanderplatz in Berlin versuchten, sie zu verkaufen, geraubt worden.

## Bersammlungen und Kongresse.

Der Gau Sachsen des Deutschnationalen Handlungsgewerkschaften-Verbandes hält am 31. Mai und 1. Juni ds. J. in Chemnitz seinen Gaukongress, verbunden mit dem 16. sächsischen Kaufmannsgewerkschaftentag ab.

## Steuerterminkalender.

- 15. April 1924: Ende der Frist für die Abgabe der Vermögenssteuererklärung.
- 15. April 1924: (Schonfrist 22. 4. 24.) Nachzahlung auf die Vermögenssteuervorauszahlung, die sich aus der Differenz ergibt zwischen der am 29. 2. 24 geleisteten Vorauszahlung und der Hälfte der sich nach der Vermögenssteuererklärung ergebenden Steuer.
- 15. April 1924: (Keine Schonfrist.) Abführung der in der Zeit vom 1. bis 10. 4. 24 einbehaltenen Lohnsteuer.
- 17. April 1924: Schluß der Schonfrist für: 1. die Vorauszahlung auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer für Gewerbetreibende (nicht Landwirte), und zwar für diejenigen, die 1922 einen Umsatz von mehr als 1,5 Millionen erzielt haben, für den Monat März, für die übrigen für das erste Vierteljahr 1924; 2. die Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer für alle Steuerpflichtigen und zwar für diejenigen, die 1922 mehr als 1,5 Millionen Umsatz hatten, für den Monat März, für die übrigen für das erste Vierteljahr; 3. die Einkommensteuervorauszahlung für die Festbetroffenen, die im ersten Kalendervierteljahr 1924 mehr als 2000 Goldmark vereinnahmt haben, ferner für die freien Berufe und sonstigen Einnahmen für das erste Kalendervierteljahr 1924.
- 25. April 1924: (Keine Schonfrist.) Abführung der in der Zeit vom 11. bis 20. 4. 24 einbehaltenen Lohnsteuer.

## Bermischtes.

— Beethoven und die Rahe. Während neulich Amerillas große unsichtbare Radiogemeinde, die man auf zehn Millionen Menschen einschätzen kann, einem Werte von Beethoven lauschte, wurde plötzlich ein Pizzicato durch folgende Worte unterbrochen: „Leider müssen wir mitteilen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten keine Rahe verloren hat. — Sie war ein Widsfang von sieben Jahren und hörte auf den Namen Tiger. Der Präsident würde es hoch einschätzen, wenn jemand, der den seit Freitag vermißten Tiger gesehen hat, ihn nach dem Weißen Hause zurückbringen würde. Ich danke Ihnen!“ Inzwischen ist Tiger gefunden worden. Da eine Rahe zu verlieren und wiederzufinden, Glück bringt, so nehmen die Freunde des Präsidenten an, daß er bei der nächsten Wahl viel Glück haben wird. (Soffentlich bringt man es in der Radiolust noch so weit, daß man eine bestimmte Wellenlänge für die Klageklänge verirrter Rachen einrichtet, die auf diese Weise sofort gefunden werden. Es lebe der Fortschritt der Technik.)